

Neujahrsempfang der Stadt Warendorf

Feuerwehr und Haushalt Themen

Von unserem Redaktionsmitglied PETER WILD

Warendorf (gl). Freiwillige Feuerwehr und Finanzpolitik waren die bestimmenden Themen in der Rede von Bürgermeister Jochen Walter gestern beim Neujahrsempfang der Stadt im Theater am Wall. Auch zum Verbot des Silvesterfeuerwerks äußerte er sich dezidiert, nur ein kleiner Schlenker galt der Diskussion um den Zusatznamen „Stadt des Pferdes“ für Warendorf. Was er offiziell indes nicht ansprach, gehörte anschließend im Foyer zu den meistdiskutierten Themen, so der geplante Marktplatzausbau und die Freiheits-Brandmelder.

Denn die Aktion anonymer Künstler, die seit Tagen in den Medien diskutiert wird, hat nicht zuletzt dazu geführt, dass viele der Gäste auf die in einem öffentlichen Gebäude wie dem Theater am Wall aufgehängten offiziellen Melder für „Feueralarm“ überhaupt erstmals bewusst aufmerksam wurden. Dass das Thema, das mittlerweile auch überregional in den Medien Widerhall findet – am

heutigen Montag dreht ein Fernsehteam eines WDR-Kulturmagazins einen Beitrag über die aufsehenerregende Kunstaktion, die sogar den „Staatschutz“ auf den Plan gerufen hat – keine Erwähnung durch den bekanntlich kulturbewegten Jochen Walter fand, enttäuschte einige Gäste.

Stattdessen baute der Bürgermeister kurzfristig einen Schlenker zum Thema „Stadt des Pferdes“ in seine Rede ein, nachdem ihm Mitbürger Klaus Koglin beim Begrüßungsdefilee im TaW-Foyer einen alten Briefumschlag aus dem Jahr 1974 (mit der alten Postleitzahl 4410) unter die Nase gehalten hatte, auf dem mit offiziellem Stempel der Stadtverwaltung samt Springreiter-Logo für die „Stadt des Pferdes“ Werbung gemacht wurde. Der Warendorfer hatte den alten Umschlag beim Aufräumen gefunden. Jochen Walter versicherte, er freue sich auf „gute Diskussionen“ zum Thema Namenszusatz, verwies aber darauf, dass wichtiger als solche Begrifflichkeiten die Inhalte seien, und die würden in Warendorf mit guten Beziehungen zur Pferdeszene gepflegt.



Verdiente Feuerwehrleute, die das 60. Lebensjahr bereits vollendet haben, aber die Option nutzen, bis zum 63. Lebensjahr noch aktiv Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr Warendorf zu leisten, wurden beim Neujahrsempfang im Beisein der Wehrführung vom Bürgermeister geehrt.



Einen Briefstempel „Stadt des Pferdes“ von 1974 hatten Klaus und Ulla Koglin ins TaW mitgebracht.



Echte Feuermelder und keine Kunstobjekte – da ist sich Hildegard Selbmann vom TaW-Team sicher.



Wehrführer Christof Amsbeck war Co-Redner des Empfangs.

Am Rande notiert

Manfred Kampelmann, dem letzten ehrenamtlichen Bürgermeister Warendorfs, galt ein besonderer Willkommensgruß seines Nach-Nachfolgers, Jochen Walter. Auch der Kommandeur der Sportschule der Bundeswehr, Oberst Bernd Grygiel, wurde begrüßt. Seit einem Monat und zwölf Tagen im Amt ist Kreisbrandmeister Jürgen Gottmann, der sich über die Würdigung der Freiwilligen Feuerwehr besonders freute. Erstmals beim Neujahrsempfang war auch der neue Baudezernent Peter Pesch, inzwischen längst Bürger der Stadt. Erst zum 1. April wird Johannes Schwöppe seine Tätigkeit als Geschäftsführer der WEV-Stadtwerke aufnehmen. Zusammen mit seiner Frau Saskia war der in Bad Laer wohnende Energiefachmann gestern unter den Gästen im Theater am Wall. Kreishandwerksmeisterin Erika Wahlbrink wurde ebenso namentlich in der Rede des Bürgermeisters erwähnt wie die Geschäftsführerin des Deutschen Kuratoriums für therapeutisches Reiten, Ina El Kobbia. (pw)



Die Sternsinger – (v.l.) Franziska Schalkamp, Jana Cordes und Stanley Schulze Grachtrup – nutzten die günstige Gelegenheit, nach dem Neujahrsempfang im propoven TaW-Foyer die Gäste -hier Ratsherr Dr. Hans-Günther Schöler- um Spenden für die gute Sache zu bitten. Mehr Fotos in unserer Bildergalerie im Internet: www.die-glocke.de

Walter verteidigt die Investitionsoffensive

Warendorf (pw). Politisch wurde Bürgermeister Jochen Walter (Bild) in seiner Neujahrrede, als er seine Haushaltspolitik verteidigte. Er wolle mit Nachdruck dem Eindruck entgegenreten, dass „der bislang als Sparkommissar geltende Bürgermeister auf der Zielgerade seiner elfjährigen Amtszeit überraschend die Spenderhosen angezogen“ habe.

Bei den laufenden Ausgaben werde weiterhin eisern gespart, aber „die historisch günstige Zinssituation legt es nahe, mit einer ohnehin unverzichtbaren Investitionsoffensive gerade jetzt zu starten – und dies auf der Basis einer Verschuldungssituation, die deutlich günstiger ist als noch vor zehn Jahren.“ Walter weiter: „Mit Verschwendung, Größenwahn und Schuldenmentalität hat dies

nichts zu tun.“ Es sei verantwortliches Handeln, um der nächsten Generation eine zukunftsfähige Stadt zu übergeben.

Dass nicht alle im Saal dies nachvollziehen können, machte der Szenenapplaus deutlich. Er brandete auf, als Walter bilanzierte, dass in seiner Amtszeit seit 2004 der Schuldenstand von 21,2 auf 12,2 Millionen Euro reduziert worden sei. Dagegen rührte sich keine Hand, als er seine Investitionsoffensive rechtfertigte.

Als die wichtigsten Maßnahmen listete Walter neben dem integrierten Stadtentwicklungskonzept, dem Bahnhofpunkt Müssingen, der Entwicklung der „Emsinsel“ und der Vervollendung der Stadtstraße Nord auch die im Rat umstrittenen Investitionsmaßnahmen zum Ausbau der Gesamtschule am Standort Kapellenstraße auf. Er hoffe, dass auch der am 25. Mai neu zu wählende Rat „die jetzigen Konturen unserer Finanzplanung im Wesentlichen“ übernehme.

Zitate

„Das Funktionieren des Rechtsstaats hängt nicht von der Dichte des Netzes von Kontrollen und Strafandrohungen ab, sondern von der Überzeugung der Bürger, dass die gesetzten Rechtsnormen sinnvoll und angemessen sind.“

Jochen Walter, Bürgermeister, zum Verbot des Silvesterfeuerwerks.

„Viele Bereiche unseres Zusammenlebens sind auf freiwilliges Engagement angewiesen. Und die Menschen, die Bürgersinn zeigen und Solidarität, schaffen den Kitt, der jede Gesellschaft zusammenhält. Sie sind das Kapital, das eine Gesellschaft wertvoll macht.“

Christof Amsbeck, Stadtwehrführer, zur Bedeutung des Ehrenamts auch in der Feuerwehr.

„Im Ehrenamt bringen Kameradschaft, Zusammenhalt und gesellschaftliche Einbindung eine besondere Leistungsmotivation hervor, die es mit Geld nicht zu kaufen gibt.“

Jochen Walter (pw)



Die 13-jährigen Jungfeuerwehrleute (v. l.) Louis Bijlsma, Lucas Tünste und Kevin Lau sind die jüngsten Mitglieder der Jugendfeuerwehr. Der neue Kreisbrandmeister Jürgen Gottmann (l.) freute sich mit Bürgermeister Jochen Walter über die neue Generation.

Helfen macht auch Spaß

Warendorf (pw). Feuerwehrchef Christof Amsbeck stellte dem Publikum im Theater am Wall nicht nur Grundzüge und Funktionsweise der Freiwilligen Feuerwehr vor, er appellierte auch an die politischen Entscheidungsträger, die Wehr weiterhin technisch so auszustatten, dass sie den Anforderungen des Feuerschutzes genügen könne. Sowohl Amsbeck als auch Bürgermeister Jochen Walter machten deutlich, dass sich die Stadt Warendorf glücklich schätzen könne, eine so gut organisierte und funktionierende Freiwillige Feuerwehr zu haben, denn andere Städte dieser Größenordnung müssten sehr viel mehr Geld für eine Berufsfeuerwehr ausgeben. Der Wehrführer machte auch klar, dass die Feuer-

wehr „jungen Menschen Alternativen zum virtuellen Freizeitangebot unserer Medien- und Spaßgesellschaft“ aufzeige. Er warb um Nachwuchskräfte, denn die Kameradschaft vermittele Werte wie Qualifikationen im sozialen Miteinander und die Erkenntnis, dass freiwilliges Engagement in örtlicher Gemeinschaft nicht nur helfe, sondern auch Spaß mache.

Als leuchtende Vorbilder wurden Josef Recker, Bernhard Heitmann (beide 44 Dienstjahre), Udo Heitmann (43), Willi Hartmann (42), Ludger Westermann, Erwin Reckendrees (beide 39), Heinz Ohlmeier, Gregor Stockmann (beide 38), Anton Pickenbrink (37), Ferdinand Bruns (33) und Theo Vogel-Hanhoff (27) auf der Bühne geehrt.



Den neuen Geschäftsführer der WEV-Stadtwerke, Johannes Schwöppe (2. v. r.) und seine Frau Saskia, heißen (v. l.) Interims-Geschäftsführer Dr. Dietrich Meendermann, Aufsichtsratsvorsitzender Jochen Walter und Technischer Betriebsleiter Urs Reitis willkommen.

Silvesterfeuerwerk: 2014 kontrollieren

Warendorf (pw). Keine Probleme hatte Bürgermeister Jochen Walter in seiner Neujahrrede, vom großen Thema „Brand-schutz“ zu aktuellen Fragen der Kommunalpolitik überzuleiten: Das heiß diskutierte „Böllerverbot“ in der Altstadt baute ihm die Brücke. An der Ausgangslage, dass das Sprengstoffgesetz verbiete, Pyrotechnik in der Nähe historischer Bausubstanz zu zünden, gebe es nichts zu deuten. Zur Silvesternacht 2014/2015 werde er seinen Appell, auf Feuerwerk zu verzichten „intensivieren und breiter bekanntmachen“. Es seien Beschilderungen in Erwägung zu ziehen, Kontrollen anzukündigen „und im Rahmen des Möglichen und des einer fröhlichen Silvesternacht Angemessenen umzusetzen“.



Der Spielmannzug Ostenfelde der Freiwilligen Feuerwehr war genau der richtige Klangkörper, um den Neujahrsempfang musikalisch zu umrahmen. Bilder (9): Gabi Wild

Daten und Fakten

Der schlimmste Stadtbrand legte im Jahr 1404 rund 600 Häuser, fast die ganze Stadt Warendorf, in Schutt und Asche. Aber erst nach dem nächsten großen Stadtbrand 1630 gab sich die Stadt die erste Brandordnung. Trotzdem ereigneten sich weitere verheerende Brände 1638, 1669 und 1741. Im Jahr 1881 wurde dann die Freiwillige Feuerwehr Warendorf gebildet, es folgten weitere Gründungen in Freckenhorst (1882, Wiederbegründung 1909), Milte und Einen (beide 1909), Hoetmar (1919) und Vohren (1933). Nach der kommunalen Neugliederung 1975 wurden die Feuerwehren im Stadtverband zusammengeführt mit heute sieben Löschzügen. Prägende Köpfe seit dieser Zeit waren die Stadtwehrführer Engelbert

(„Feuer-Engel“) Hagemeyer (1972 bis 1988), Joachim („Jonny“) Cillessen (1988 bis 1997) und Josef Recker (1997 bis 2012). Heute führt Christof Amsbeck den Stadtverband der mit knapp 38 000 Einwohnern zweitgrößten Stadt im Kreis, mit 1756,25 Quadratkilometern aber flächenmäßig sogar zweitgrößten kreisangehörigen Stadt im Regierungsbezirk Münster. Das Einsatzgebiet dieser Freiwilligen Feuerwehr misst von Ost nach West 14, von Nord nach Süd sogar 23 Kilometer. 294 Feuerwehrmänner und -frauen sind derzeit aktiv. Sie hatten im vergangenen Jahr 325 Einsätze zu absolvieren und sorgen gemeinsam mit Polizei und Rettungsdiensten auch bei zahlreichen Großveranstaltungen für die Sicherheit. (pw)